

**Fachtagungen der ÖFG-ARGE „Politik – Religion – Gewalt“
für den Zeitraum 2008 – 2012**

A) Schon durchgeführte Tagungen:

- 8. – 11. Juni 2006: „PARADISE NOW!? Politik – Religion – Gewalt im Spiegel des Films“
- 14. – 16. Juni 2007: „Westliche Moderne, Christentum und Islam. Gewalt als Anfrage an monotheistische Religionen“

B) Aufgabenstellung für die künftigen Tagungen:

Interdisziplinäre Diskussion und kritische Befragung verschiedener Rahmentheorien zum Verhältnis Politik, Religion und Gewalt vor dem Hintergrund konkreter politischer und sozialer Fragen des weltanschaulich und religiös pluralen Zusammenlebens in der Europäischen Union, insbesondere in Österreich.

C) Konkrete praktische Problemfelder, die dabei in den Blick genommen werden sollen:

- Religion und Europäische Verfassung
- Testfall europäische Identität: Verhältnis EU – Türkei
- Politische Konkretion des Grundwertes Religionsfreiheit (besonders im Blick auf Kunst und Pressefreiheit)
- Politische und soziale Identität in einer multikulturellen Gesellschaft (angesichts der Gefahren von Populismus und Fundamentalismus)
- Zivilreligiöse Symbolik im öffentlichen Raum (Stichwort politische „Liturgie“)
- Religiöse Symbole und öffentlicher Raum (öffentliche Religionsausübung, Schulwesen, Bestattungskultur ...)

D) Rahmentheorien zum Verhältnis von Politik, Religion und Gewalt:

Folgende Rahmentheorien sollen hinsichtlich ihres Erklärungspotentials kritisch befragt werden (die jeweils genannten Autoren bedeuten eine inhaltliche Profilierung des Theorienbündels, ohne dass jeder Autor dann auch konkret diskutiert werden muss. Ebenso können weitere Autoren hinzugenommen werden. Die konkrete inhaltliche Ausformulierung der Tagungsthemen obliegt dem jeweiligen Tagungsteam):

1. **2008: *Liberalismus und Aufklärung*** (K. Popper, R. Dahrendorf, J. Habermas, N. Luhmann, J. Rawls, R. Rorty, U. Beck): Liberale, die Tradition der Aufklärung fortsetzenden gesellschaftliche Theorien neigen zu jener heute fragwürdig gewordenen Säkularisierungsthese, die mit der fortschreitenden Modernisierung zwangsläufig eine Privatisierung von Religion einhergehen sah. Es gilt, diese Fehleinschätzung der liberalen Theorie mit seinen konkreten praktischen Folgen wahrzunehmen und andererseits auch zu sehen, wie diese Tradition sich heute selbst der Frage der Religion zu öffnen beginnt (z. B.: Rawls' politischer Liberalismus bzw. Habermas' „postsäkulare“ Gesellschaft).
Tagungsteam: Kurt Salumun, Jürgen Nautz, Wilhelm Guggenberger, Walter Schweidler, Kristina Stöckl,
Termin: 5-7. Juni 2008
Tagungsort: Innsbruck
2. **2009: *Krise der Moderne aus der Sicht klassischer politischer Theologie und politischer Philosophie des 20. Jahrhunderts*** (C. Schmitt, M. Heidegger, L. Strauss, E. Voegelin, H. Arendt, S. Weil, W. Benjamin, M. Horkheimer / T.W. Adorno): Im deutlichen Unterschied zur liberalen Tradition haben rechte und linke Theoretiker der Krise der Frage der Religion einen viel größeren politischen Stellenwert eingeräumt. Diese bisher oft ausgeblendeten o-

der vernachlässigten Denkansätze sollen einerseits für das Verständnis unserer heutigen Welt fruchtbar gemacht werden. Wie aber andererseits das heute international intensiv diskutierte Beispiel der politischen Theologie Carl Schmitts zeigt, bedeutet die offene Haltung gegenüber der Religion noch keineswegs einen akzeptablen Ausweg aus der Krise der Moderne, sondern kann in noch gefährlichere politische Sackgassen führen. Die kritische Auseinandersetzung mit diesen politischen Philosophien und Theologien soll Kriterien erarbeiten, die der Bewertung dieser Ansätze dienen.

Tagungsteam: Wolfgang Palaver, Werner Ernst, Michael Ley, Gerhard Larcher, Claus E. Bärsch

Termin: 11.-13. Juni 2009

Tagungsort: Graz

3. 2010: *Kulturanthropologische Voraussetzungen von Politik, Religion und Gewalt* (S. Freud, E. Canetti, F. A. von Hayek, R. Girard, G. Agamben, S. Zizek, R. Dawkins): Die heute notwendig gewordene politische Auseinandersetzung mit religiösen Fragen verlangt letztlich nach einer Klärung der anthropologischen Voraussetzungen des Verhältnisses von Politik, Religion und Gewalt. Aktuell diskutierte Kulturtheorien müssen daher auf ihr Erklärungspotential im Blick auf die dringendsten Fragen unserer Gegenwart befragt werden.
Tagungsteam: Andreas Exenberger, Sybille Moser-Ernst, Roman Siebenrock, N.N.
4. 2011: *Politikverständnis staatlich anerkannter Religionen in Europa* (Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus): Nicht nur politische Theorien müssen sich politisch brisant gewordenen Fragen unserer Gegenwart stellen. Auch die Religionen müssen sich der Herausforderung, die die moderne demokratische und plurale politische Kultur an sie heranträgt, stellen. In diesem Schritt geht es darum, aufbauend auf die entsprechenden historischen Entwicklungen die gegenwärtigen Positionen der verschiedenen anerkannten Religionen gegenüber der politischen Demokratie kennen zu lernen und kritisch zu diskutieren.
Tagungsteam: Jürgen Nautz, N.N.
5. 2012: *Vorläufige Bilanz und Ausblick* (abschließende Tagung): In einer letzten Fachtagung sollen die Ergebnisse der vorausgehenden Tagungen gebündelt und im Blick auf politische und gesellschaftliche Konsequenzen ausgewertet werden.
Tagungsteam: N.N.